

## 2. AUSSTELLUNG 2007

Das Schriftkunstmuseum »Bartlhaus« zeigt vom 23. Juni bis 15. Oktober 2007 kalligrafische Arbeiten, Exlibris und Grafik von

**JOSEF WERNER**

und lädt Sie herzlich zur Eröffnung am Samstag, 23. Juni 2007 um 14 Uhr ein.

**JOSEF WERNER**, 1945 in Graslitz / Erzgebirge geboren, studierte 1970–75 an der Akademie der bildenden Künste in München bei Professor K. F. Dahmen und ist seitdem freier Maler, Grafiker und Bildhauer. Werner lebt und arbeitet in Prien am Chiemsee.



»Ohne Titel 74/6«, Radierung

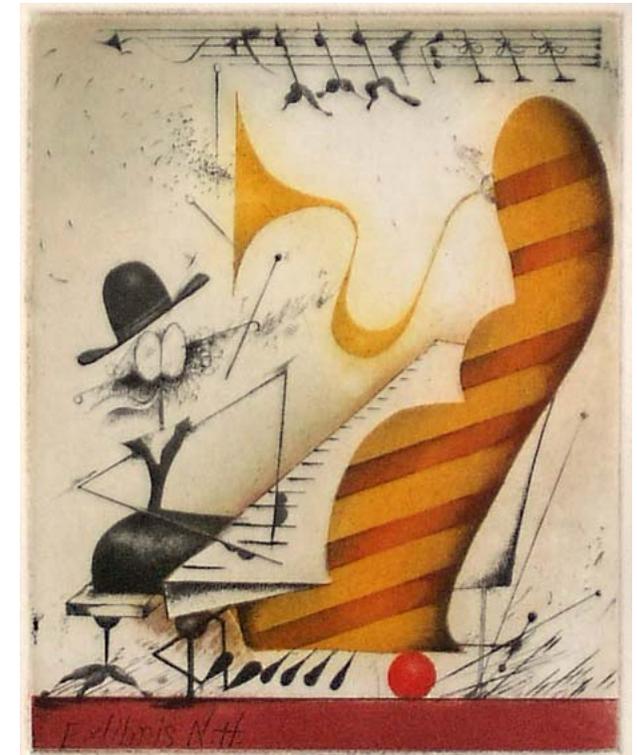


»Der Nachtschelm und das Siebenschwein«  
Hommage à Christian Morgenstern 2007

Schon während des Studiums zeigt sich seine besondere Vorliebe für das grafische Verfahren des Radierens. Hier gelingt ihm – scheinbar mühelos und doch mit einem hohen Maß an technischer Perfektion – die Symbiose zwischen Realität und Fantasie. Werners Grafik entführt uns in eine Welt der Poesie, in der es noch Raum zum Träumen gibt, in eine Gedankenwelt, die durch ihre erzählerische Aussage eine humorvolle, oft auch kritische Botschaft vermittelt. Seine Werke sind nie nur Abbild der Wirklichkeit. Stets auf der Suche nach einer erahnbaren Harmonie und Schönheit hinter dem Horizont der Vernunft, schaffen Werners Bilder ihre eigene, nur den Gesetzen der Malerei verpflichtete Realität.

Werner beschäftigt sich seit langem mit dem Dichter Christian Morgenstern. Drei Mappenwerke hat er zu »Korf

und Palmström« und »Galgenlieder« geschaffen, künstlerische Artikulation einer geistig-musischen Wahlverwandtschaft. Werner illustriert die skurrile, bizarre Lyrik Morgensterns nicht nur, er empfängt vielmehr daraus die Anregung, in den fantastischen Dimensionen die absurd erscheinende Logik der Wortspiele zu ergründen und sie in grafische Formeln, Figuren und Dinge (eigentlich müßte man sagen: Nicht-Figuren und Nicht-Dinge) umzusetzen. Was er entdeckt sind natürlich Objekte (oder Nicht-Objekte) seiner eigenen grafischen Fantasie. Es gibt keine trefflichere Definition der Absichten Werners als die Äußerung Morgensterns: »In jedem Menschen ist ein Kind verborgen, das heißt Bildnertrieb und will als liebstes Spiel- und Ernst-Zeug nicht das bis auf den letzten Rest nachgearbeitete Miniaturschiff, sondern die Walnußschale mit der Vogelfeder als



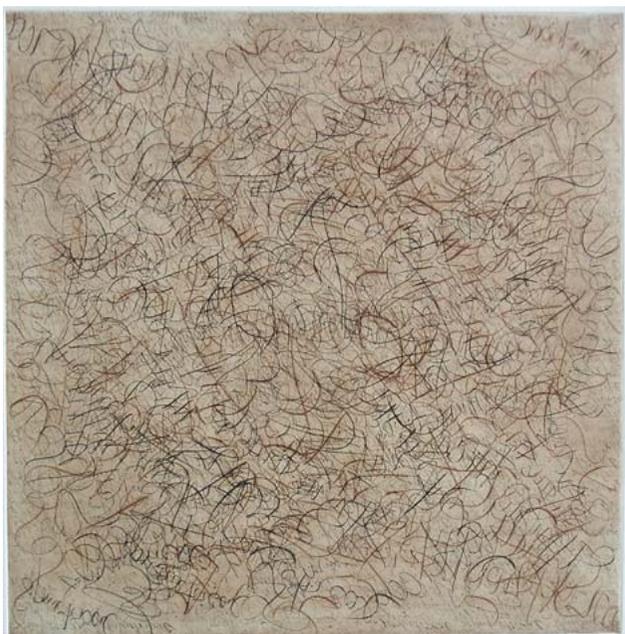
»Die Geruchsorgel«  
Hommage à Christian Morgenstern 2007

Segelmast und dem Kieselstein als Kapitän. Das will auch in der Kunst mit-spielen, mit-schaffen dürfen und nicht so sehr bloß bewundernder Zuschauer sein. Denn dieses »Kind im Menschen« ist der unsterbliche Schöpfer in ihm ...«

Werners Interesse gilt auch der abstrakten Malerei und innerhalb dieser der Schrift. Der Zyklus »Symmetrical« als Beispiel stellt den tautologischen Zusammenhang zwischen Wort und Bild her.

In Werners vielseitigem Werk kommen zwei bemerkenswerte Tendenzen zusammen: Die konstruktiv-nüchterne und die literarisch-narrative. Das gemeinsame Bindeglied ist die Poesie.

Elke Werner



»Symmetrical«, Radierung 1977



Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Förderverein Schrift- und Heimatmuseum »Barthhaus«, 4043 Pettenbach, Museumsstraße 16  
Schriften: NGB-Antiqua und NGB-Kursive von Prof. Friedrich Neugebauer  
Satz und Gestaltung: Schriftwerkstatt Süß, St. Marien  
Herstellung: Druckerei Denkmayr, Linz

## JAHRESAUSSTELLUNG 2007

bis Ende April 2008

### »DIE DEUTSCHE SCHREIBSCHRIFT«

Die Älteren kennen und können sie noch – für junge Menschen ist sie meist ein Buch mit sieben Siegeln. Dabei ist die deutsche Schreibschrift (auch »Kurrent« genannt) ein Teil unserer abendländischen Schriftkultur.

Wer heute Familienforschung betreibt und ältere Handschriften lesen will, muß sich die deutsche Schreibschrift aneignen. Daneben bieten ihre mannigfaltigen Formen aber auch ungeahnte kalligraphische Ausdrucksmöglichkeiten. Das ist ein weiterer Grund, sich mit dieser Schriftart zu befassen.

Harald Süß



### DAUERAUSSTELLUNG

#### »DAS WERKSCHAFFEN VON PROF. FRIEDRICH NEUGEBAUER«

Mit der Dauerleihgabe der Arbeiten von Prof. Friedrich Neugebauer verfügt Pettenbach über ein einzigartiges Kleinod, das jetzt allen Schriftfreunden zugänglich ist. In einem eigenen Raum werden drei Sparten seines Arbeitsgebietes gezeigt: Handschriften, Buchgestaltung und angewandte Schriftgrafik (Gebrauchsgrafiken).

Es ist der Wunsch von Friedrich Neugebauer, daß damit das »Barthhaus« noch besser der Pflege der schönen Schrift dienen kann. Dem wird sich jeder Schriftfreund von Herzen anschließen können.

Harald Süß



Das Museum ist bis Ende Oktober 2007  
an Samstagen von 14 bis 17 Uhr und  
an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr geöffnet.  
Bei Voranmeldung unter Tel. 07586-7455 oder  
07586-727411 ist der Besuch jederzeit möglich.  
Internet: [www.schriftmuseum.at](http://www.schriftmuseum.at)

SCHRIFT  
&  
Museum Barthhaus

AUSSTELLUNG  
2/2007



4043 Pettenbach  
Museumsstraße 16  
[www.schriftmuseum.at](http://www.schriftmuseum.at)